



FLICKR/ed yourdon

Erfolg für Behinderte: Service wird ausgebaut.

## WARTEN HAT EIN ENDE

# Mehr Service für Behinderte

Nach KPÖ-Antrag im Landtag wird Behindertenanwalt aufgewertet. Wartezeiten sollen bald wesentlich kürzer werden.

### ANSPRECHPARTNER

**Die Ansprechstelle** für Menschen mit Behinderung ist die Behindertenanwaltschaft Steiermark in der Grazer Hofgasse 12, Erdgeschoß, Tel. (0316) 877-2745, Mo – Fr: 8.30 bis 12.30 Uhr. Beratung zu Unterstützungen und Hilfsmitteln, Hilfe bei Behördenwegen, Beschwerden und Konflikten.

**Das Bundessozialamt**, Graz, Babenbergerstr. 35, Tel. (0316) 05 99 88, hilft ebenfalls. Dort gibt es den Behindertenpass, finanzielle Unterstützungen oder Hilfen am Arbeitsmarkt und bei der Pflege.

Für Frau S. (39) ist jeder Schritt eine Mühsal. Bald wird sie sich nur noch im Rollstuhl bewegen können. Lange wohnte sie im ersten Stock in einem Haus in Fohnsdorf ohne Lift, und suchte nach einer neuen Bleibe. Gern hätte sie den Behindertenanwalt des Landes um Rat und Hilfe gefragt, aber eine Fahrt nach Graz war ob ihrer Gesundheit nicht möglich. Und kommen konnte der Anwalt auch nicht, weil dafür seine Kapazitäten nicht ausreichten. Für die KPÖ war das der Anlass, im Landtag mit Hilfe der Grünen eine Aufwertung der Behindertenanwaltschaft einzufordern. Der umfangreiche Antrag wurde einstimmig angenommen.

Frau S. leidet seit ihrer Geburt an „spinocerebellärer

Ataxie“. Weil die Krankheit fortschreitet und eine Leben im Rollstuhl bevorsteht, brauchte sie Hilfe – und fand diese bei der KPÖ. Und beim Lions Club, bei den Oberlandlern, bei Licht ins Dunkel.

In Zukunft wird sich das Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung bessern, denn die Behindertenanwaltschaft des Landes wird aufgewertet. Es soll mehr Personal geben – derzeit arbeiten dort „1,5“ Personen – was die Wartezeiten verkürzen wird. Außerdem werden die Hilfs- und Beratungsleistungen der Behindertenhilfe verbessert, der Zugang zu Heilbehandlungen und Hilfsmitteln vereinfacht und die logopädische Betreuung in der Kindergärten verbessert.

## SCHULE Studien fürs Lehramt müssen her

Misstand bei der Lehrerausbildung in Werken und Bildnerischer Erziehung.

Obwohl seit vielen Jahren von zahllosen Fachleuten gefordert, gibt es im Süden Österreichs noch immer keine voll anerkannte Ausbildungsstätte in den AHS-Lehramtsstudien Bildnerische Erziehung und Werkerziehung. Bund und Land schaffen es beharrlich, den gewaltigen Bedarf zu ignorieren, ärgert sich Andreas Fabisch, KPÖ-Vertreter im Landesschulrat.

Aktuell werden diese beiden künstlerischen Bereiche meist von Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, die zwar eine hervorragende Ausbildung z.B. an der Pädagogischen Hochschule, an der Musikuniversität (Bühnenbild) oder an der Karl-Franzens-Universität (Kunstgeschichte) erhalten haben, aber im strengen Sinn als nicht „voll geprüft“ gelten, obwohl sie eine hervorragende Arbeit leisten.

Der Bund profitiert doppelt von dieser Misere: Er erspart sich die Installation der notwendigen Studieneinrichtungen und bezahlt viele Lehrkräfte in den genannten Fächern eben schlechter.

Ein Misstand, der – bei ständig wachsender Bedeutung des Höheren Schulwesens – endlich abgeschafft gehört!

### Sagen Sie uns Ihre Meinung!

KPÖ-Ernest Kaltenegger, Landhaus, Herrengasse 16, 8010 Graz, Tel 0316/877 5104 oder E-Mail: volksstimme@kpoe-steiermark.at